



**Staatsminister Helmut Brunner
informiert**

Der Asiatische Laubholzbockkäfer
Befallssituation und Bekämpfungsstrategie



Stand Dezember 2014

+++
aktuell
StMELF
+++
aktuell
StMELF
+++

Der Asiatische Laubholzbockkäfer – Befallssituation und Bekämpfungsstrategie

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) ist ein gefährlicher Quarantäneschädling, der wahrscheinlich aus China oder anderen asiatischen Ländern bereits in mehrere europäische und nordamerikanische Länder eingeschleppt wurde. In Europa sind bisher sieben Länder, in Deutschland sind neben Bayern auch die Bundesländer Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt betroffen. Der Käfer hat in China und Nordamerika bereits massive Schäden an Laubbäumen sowie sehr hohe Aufwendungen für die Bekämpfung verursacht. So mussten in den USA und Kanada bereits mehr als 100.000 Laubbäume gefällt werden. Aus diesem Grund ist es notwendig, weitere Einschleppungen des Käfers und seine Ausbreitung zu verhindern.

Die Bekämpfungsstrategie für die betroffenen Flächen wurde – außerhalb der Waldflächen – angepasst, um die heimischen Laubbäume zu schützen. Bei allen Bekämpfungsmaßnahmen wird auf eine möglichst frühzeitige Einbindung der Öffentlichkeit großen Wert gelegt. Die zentrale Koordination der Maßnahmen auf kommunalen und privaten Grünflächen wird vom Pflanzenschutzdienst an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) gesteuert. Für die Maßnahmen auf Waldflächen sind die Unteren Forstbehörden an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) zuständig.



Einsatz von Baumkletterern

1. Befallssituation in Bayern

Nach einem ersten Befall im Jahr 2004 in Neukirchen am Inn wurde im Jahr 2012 in Feldkirchen bei München ein starker Befall entlang der Autobahn A94 festgestellt. In einem Umkreis von 100 m um die befallenen Bäume mussten auch andere Laubbäume, die vom Käfer befallen werden können, gefällt und sicher entsorgt werden. Darüber hinaus wird in der eingerichteten Quarantänezone (Mindestradius 2 km Umkreis) regelmäßig ein intensives Monitoring durchgeführt. Inzwischen wurde die Quarantänezone im Raum Feldkirchen, bedingt durch weitere Funde, mehrmals erweitert. Neben dem klassischen Boden-Monitoring erfolgt auch ein Monitoring mit Pheromonfallen. Zudem werden vor allem im Kernbereich der Quarantänezone auch Baumkletterer sowie ausgebildete ALB-Spürhunde eingesetzt. Abhängig von den Ergebnissen erfolgt eine kontinuierliche Anpassung der Maßnahmen.

Im September 2014 wurde ein weiterer Befall an 14 Bäumen in Neubiberg bei München festgestellt. Die befallenen Bäume wurden bereits gefällt. Ein entsprechendes Monitoring befindet sich im Aufbau. Die erforderlichen Allgemeinverfügungen wurden von der LfL und dem AELF Ebersberg am 16. September 2014 erlassen.



Einsatz von Spürhunden

Mitte Oktober 2014 wurde ein weiterer Befall in der Gemeinde Ziemetshausen, Landkreis Günzburg, festgestellt. Die Bevölkerung wurde informiert. Die Bekämpfungsmaßnahmen sind angelaufen.

2. Anpassung der Bekämpfungsstrategie

Aufgrund der großen Bedeutung des ALB-Befalls wurde die Bekämpfungsstrategie angepasst:

- **Ausweitung der phytosanitären Einfuhrkontrollen und Einsatz von Spürhunden**

Um die Gefahr der weiteren Einschleppung des Käfers über Holzverpackungen zu minimieren, werden die phytosanitären Einfuhrkontrollen, die an vielen verschiedenen Empfangsorten bei verschiedenen Empfängern durchgeführt werden, personell deutlich verstärkt. Zur Effizienzsteigerung werden auch vermehrt Spürhunde eingesetzt.

- **Verstärkung des Monitorings in den Kommunen, in den Gärten und im Offenland**

Die bestehende LfL-Projektgruppe/Task Force wurde der aktuellen Situation angepasst, um die verschiedenen Maßnahmen – insbesondere aber das Monitoring und die Öffentlichkeitsarbeit – in den jeweiligen Befallsgebieten optimal koordinieren zu können. Die Projektgruppe an der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) steht im engen Austausch mit nationalen und internationalen Experten, die Erfahrung mit der ALB-Bekämpfung haben und orientiert sich bei der Vorgehensweise an den entsprechenden EU-Vorgaben (EU-Richtlinie 2000/29/EG).

Als Leiter der LfL-Projektgruppe wurde Dr. Peter Nawroth eingesetzt. Die Projektgruppe steht als Ansprechpartner für alle Fragen der Bevölkerung sowie der Kommunen zur Verfügung.



Befallener Baum

Meldung bei Befallsverdacht

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Pflanzenschutz
Telefon: 081 6171-5730
E-Mail: ALB@LfL.bayern.de
www.lfl.bayern.de/ips/pflanzengesundheit/024167/

- **Aufbau eines bayernweiten Schulungsangebotes für Multiplikatoren**
Die LfL wurde beauftragt, ein bayernweites Schulungsangebot für Multiplikatoren (z. B. Kreisfachberater, Stadtgärtner) aufzubauen, um eine schnellere und sichere Erkennung des ALB zu gewährleisten.
- **Ausweitung des Baumartenspektrums bei der Fällung**
In den kommunalen und privaten Grünflächen wurden bisher nur die fünf Hauptwirtschaftsbaumarten Rosskastanie, Ahorn, Weide, Pappel und Birke in die Fällaktionen einbezogen, um eine weitest gehende Schonung des Baumbestandes zu erreichen. Nachdem zwischenzeitlich auch ein Befall bzw. eine Eiablage an den Baumarten Vogelbeere, Baumhasel sowie Esche festgestellt wurde, wurden die Fällungen in den neuen Befallsgebieten auch auf diese Baumarten ausgedehnt. Damit können weiterhin z. B. Obstbäume sowie Hainbuchenhecken erhalten werden. In ausgewiesenen Waldgebieten, in denen ein einzelbaumweises Monitoring praktisch nicht durchführbar ist, werden gemäß der Empfehlungen des Lebensmittel- und Veterinärrechts (FVO) der EU-Kommission, das im Sommer die Bekämpfungsmaßnahmen evaluiert hat, alle potenziellen Wirtsbäume in einem Umkreis von 100 m um einen befallenen Baum gefällt.

3. Finanzierung

Für die Bekämpfungsmaßnahmen wurden neben den regulären Haushaltsmitteln (1 Mio. €) für das Jahr 2014 1 Mio. € und für den kommenden Doppelhaushalt insgesamt 3,3 Mio. € zusätzlich zur Verfügung gestellt. Mit den Mitteln werden die

kurzfristig notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen sowie mögliche Zuschüsse an die unmittelbar von einem Befall betroffenen Gemeinden finanziert.

4. Ausblick

Das StMELF wird die eingeleiteten Maßnahmen zeitnah evaluieren. Dabei werden auch alternative Bekämpfungsmaßnahmen, intensiv überprüft. Damit wird auch dem Beschluss des Bayerischen Landtags vom 12.11.2014 (Drs. 17/4210) Rechnung getragen. Bisher sind in Deutschland und

auch in den anderen betroffenen EU-Staaten keine Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung des ALB zugelassen. Aus diesem Grund sowie der Tatsache, dass mögliche Verfahren noch in der Entwicklung und die Risiken noch nicht abschätzbar sind, ist der Einsatz von Insektiziden derzeit nicht möglich. Pheromonfallen können zudem nur das laufende Monitoring unterstützen. Das Staatsministerium plant eine Fachexkursion in die Schweiz, um die dortigen Erfahrungen zur ALB-Bekämpfung auszutauschen.